





1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
gratulation auf Königin Sophia Magdalena
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fr. / gebürtl. tag gratulation
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbitz,
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbitz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbitz,
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbitz, 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe. 1742.

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr,

S E R R

August Ludwig,

Fürst zu Anhalt,

Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf
zu Alscanien, Herr zu Bernburg und Zerbst zc.

Dero zwente Prinzessin Tochter,

Die Durchlauchtigste Fürstin,

Prinzessin

Christianen Dinnen Agnesen,

Fürstin zu Anhalt, Herzogin zu Sachsen, Engern und West-
phalen, Gräfin zu Alscanien/ Frau zu Bernburg
und Zerbst,

mit

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

Herrn Heinrich Ernst,

Grafen zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Bernigerode und
Hohenstein, Herrn zu Erstein/ Münczenberg, Breuberg, Algenont, Loh-
ra und Clerkenberg, des Königl. Dänischen Ordens von

Dannebeeg Rittern,

glücklich vermählere,

und

das Hohe Beylager

den 17ten Jul. 1742. höchstvergnügt vollzogen wurde,

hattere

seine unterthänigste Gratulation ab

Des Hoch-Fürstl. und Hoch-Gräfl. Hauses

unterthänigster Knecht,

Johann Wilhelm Daniel Coschwig, A. M. C.

Cöchen, druckts Johann Christoph Schöndorf.

14

AK



erzeihe, Hohes Paar, der Unterthänigkeit!
Die mit gebognem Hals dem Unvermögen
fröhnet,

Und der die Schwachheit noch, als Herr-
scherin gebeut,

Die zwar ein Lorbereranz doch mit der Umschrift crönet:

Zum Schut, und nicht zum Lohh.

Daß sie verwegen wird, und nimt den Kiel zur Hand,
Und will, wie Richen that, der Hoheit näher rücken;
Obgleich die matte Faust ein ziemlich festes Band
Gebunden hält, wobey die Worte zueblicken:

Nicht höher als du kanst.

Jedoch ich werffe ietzt die Furcht, den Kummer hin,
Und wag' es ob mir gleich die Schritte wanckend bleiben,
Die Gnade hilft mir auf, wenn ich zu niedrig bin;
Ich sehe sie dis Wort mit goldnen Lettern schreiben:

Ich blick auch auf den Grund.

Ein Kleinod, ^{**}Grosser ^{**}Graf, hat vor nicht langer Zeit
Des Schicksals strenger Schluß, Dir aus der Hand gerungen,
So Dir das liebste war, und dessen Kostbarkeit
Mit Thränen dieses Wort der Behmuth abgedrungen.

Höchst schmerzlicher Verlust.

Ja, ja, **Erstarrter Graf**, Dein Weinen war gerecht,
Jedoch die Vorsicht winckt und zeigt ein anders wieder ;
Du folgst, Du suchst, Du findest, der Kummer wird geschwächt,
Die Freude ruft nunmehr und schreibt die Worte nieder :

Im Ueberfluß ersetzt

Im Ueberfluß ersetzt? gewiß **Durchlauchte Braut**,
Kein schmeichelhafter Wahn hat hier die Hand geführt,
Die Wahrheit, der Dein Bild zu schildern anvertraut,
Spricht, da sie emsig schwigt, und Zeit und Kraft verlieret :

Es bleibt noch viel zurück.

Die ächte Frömmigkeit scheint einer Ceder gleich,
Die ihre Wurzel tief in feste Gründe schläget,
Und unbeweglich steht bey jedem Donnerstreich,
Wobey sie diesen Spruch als eine Aufschrift trägt :

Von Gottes Hand gepflankt.

Wie groß, wie sonderbar, wie schön, wie ungemein
Ist Huld und Gnade nicht in Deinem Blick zu finden ;
Ein Palmbaum kan hiervon das beste Sinnbild seyn,
Um dessen Stamm und Zweig sich diese Eyslen winden :

Ich nuße jedermann.

Kein Hochmuth mischet sich in den erhabnen Strahl,
Den uns Dein Auge zeigt, der uns zur Ehrfurcht zwinget,
Die Hoheit bligt hervor, doch spricht auch jedesmahl
Die Demuth welche sich durch Blick und Mienen dringet :

Sie bleibt mein Eigenthum.

Schweig, schwache Muse, schweig, sprich nichts von dem
Verstand,

Hier muß der Deinige die schlaffen Seegel streichen,
Schweig! und bewundre nur! des Himmels hohe Hand
Schätzt durch die Unterschrift ihn selbst fast sonder gleichen:

Es dringt kein Blick so tief.

Es hebet sich und glänzt so Perl, als Diamant
Am schönsten, wann sie Gold zu ihrer Fassung haben,
Drum hat dis innere des höchsten Künstlers Hand
In Schönheit eingehüllt, wobey dis eingegraben:

Von aus und innen schön:

Die Jugend, welche man damit verschwifert sieht,
Läßt ein entferntes Ziel nach unserm Wunsch erblicken,
Wir sehn die Vorsicht hier, wie sie sich selbst bemüht,
Und heißt mit diesem Wort, die Zeit nur langsam rücken:

Für deinen Zahn zu schön.

Dir schenkt die Jugend nun dis Kleinod unsrer Zeit,
Sie will, Vergnügter Graf, Dir die Besizung gönnen,
Der Höchste giebt sein Ja, die Sorgfalt ist erfreut.
Sie giebt durch dieses Wort den Verfall zu erkennen:

Hier ist es wohl verwahrt.

Nun geh, Vermähltes Paar, Dein Himmel öffnet sich,
Es ist der Ueberfluß besorgt vor deinen Seegen,
Das Glücke folgt dir nach, die Lust bekrönt Dich,
Ein muntres Alter ruft in Hoffnung dir entgegen:

Ich bin der Jugend Lohn.

Du eilst, der treue Wunsch folgt Dir, Durchlauchte
Braut,

Kein trübes Schicksal soll Dir Dein Vergnügen stören,
Doch da Dein Auge nun nach andern Mauren schaut,
So läßt Dein Göthen noch den Nachruf bittend hören:

Vergiß der Deinen nicht!

Auch meine Niedrigkeit empfiehlt sich deiner Huld,
Die ich zwar nicht verdient, jedoch zu rühmen habe:
Zahlt endlich der Natur mein Körper auch die Schuld:
So brangt der Titel doch auf Leichenstein und Grabe:

Dein unterthänger Knecht.

R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle

002 707 233

3



56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20



Als
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr,

S R R

August Ludwig,

Fürst zu Anhalt,

Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf
zu Ascanien, Herr zu Bernburg und Zerbst.

Derzweyten Prinzeßin Tochter,

Die Durchlauchtigste Fürstin,

Prinzeßin

Christiana Anna Agnesen,

Herzogin zu Sachsen, Engern und West-
phalen zu Ascanien/ Frau zu Bernburg
und Zerbst,

mit

geborenen Grafen und Herrn,

Heinrich Ernst,

Königstein, Rochefort, Bernigerode und
Stein/ Münzenberg, Breuberg, Aligmont, Loh-
g, des Königl. Dänischen Ordens von

Dannebrog Rittern,

öffentlich vermählere,

und

Johe Beylager

am 22. höchstvergnügt vollzogen wurde,

stattete

unterthänigste Gratulation ab

erstl. und Hoch-Gräß. Hauses

unterthänigster Knecht,

in Daniel Coschwig, A. M. C.

Druckts Johann Christoph Schöndorf.



AK

AK